



Paul Gerhardt Gemeindezeitung

Ausgabe: 1/2021



Informatives

Impressum:

Die „Paul-Gerhardt-Gemeindezeitung“ wird von der Ev. Paul-Gerhardt-Gemeinde herausgegeben.

Redaktionsteam: Frank Holzwarth,
Achim Schowalter

Auflagenstärke: 1250 Stück

Nächster Redaktionsschluss:

11. Juni 2021

Umschlagfoto: Der Gemeindebrief

Beiträge und Kommentare an
gemeindebrief@paulgerhardtkirche.de
sind jederzeit willkommen.

Ansprechpartner in der Gemeinde:

Adresse:
Paul-Gerhardt-Strasse 29

Sekretärin: Ingrid Murr-Säubert,
Tel.: 07251-2479,

E-Mail:

Sekretariat@paulgerhardtkirche.de

Bürozeiten: Dienstag, Mittwoch und
Freitag 9.30-12.30 Uhr

Unseren Pfarrer Achim Schowalter erreichen Sie über das Pfarramt
Tel. 2479 oder 305298.

Donnerstags von 17 bis 18 Uhr
findet eine regelmäßige offene
Sprechstunde statt.

Vorsitzender des Ältestenkreises:
Marc Kamlah, Tel.: 07251-16773

Weitere Informationen finden
Sie auf unserer Homepage:
<http://www.PaulGerhardtKirche.de>

Gemeindekonto:

IBAN: DE81 663500 36 0000 001470

BIC: BRUSDE 66 XXX

Spendenkonto des Fördervereins:

Sparkasse Kraichgau

IBAN: DE26 6635 0036 0007 0485 40

BIC: Brus DE66 XXX

Liebe Gemeinde



als die Jahreslosung für das Jahr 2021 ausgesucht wurde, wussten wir alle noch nichts von der Corona-Pandemie, die uns seit einem Jahr beschäftigt. Es würde mich wirklich interessieren, an was die Kommission, die dieses Bibelwort für das Jahr 2021 ausgesucht hat, dabei gedacht hat. Möglicherweise an die Flüchtlingsproblematik oder an die Hilfsprojekte von Kirchengemeinden oder von Brot für die Welt. Oder an das Miteinander in christlichen Gemeinden, wo Barmherzigkeit eine tragende Säule für die Gemeinschaft ist. – Alles Themen, die uns weiter begleiten werden und herausfordern.

Um es gleich zu sagen: Ich bin froh über die Jahreslosung 2021 aus dem Lukasevangelium, dass genau sie über diesem Jahr steht.

Jesus sagt: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist.“

Das alte und – wie ich auch finde – schöne Wort Barmherzigkeit ist etwas, was in diesen Tagen so Not tut.

Durch die Krise sind viele Menschen (und ich manchmal auch) etwas dünnhäutig und gereizt. Barmherzig sein heißt dann ganz praktisch: Hinhören, nicht alles persönlich nehmen, mit Gelassenheit reagieren und nicht nachtragend zu sein.

Manche Menschen brauchen auch ganz konkrete Hilfe: Dieser Tage bin ich einem Menschen begegnet, der durch Corona seine Arbeit verloren und Unterstützung gebraucht hat. Barmherzigkeit hat mit „arm“ und „Herz“ zu tun – mir Armut zu Herzen gehen zu lassen.

Nicht zuletzt: Barmherzigkeit muss ich auch mit mir selbst lernen. Wenn ich meinen eigenen Fehlern nachhänge und mir nicht verzeihen kann, obwohl ich mich schon bei der anderen Person entschuldigt habe und diese mir vergeben hat.

Barmherzigkeit hat viele Gesichter. Sehr anschaulich und inspirierend hat man dies in der mittelalterlichen Theologie und Spiritualität ausgearbeitet; im Wissen und mit der Erfahrung, wie wertvoll und wichtig Barmherzigkeit für das Leben und den Glauben ist. Man hat dort sieben leibliche und sieben geistliche Werke der Barmherzigkeit unterschieden. Als leibliche Formen der Barmherzigkeit gal-

Angedacht

ten: die Hungrigen speisen, die Durstigen tränken, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke pflegen, Gefangene besuchen, Tote begraben; als geistliche: die Unwissenden lehren, den Zweifelnden recht raten, die Traurigen trösten, die Sünder zurechtweisen, die Lästigen geduldig ertragen, denen, die uns beleidigt haben, verzeihen und für die Lebenden und Toten beten¹. Ich finde dies eine anregende Liste, die mir hinzuschauen hilft, wo Not ist und wo ich vielleicht gefragt bin.

„Seid barmherzig!“, sagt Jesus. Aber er fordert uns nicht nur auf, barmherzig zu sein. Er erinnert uns auch daran, dass wir einen barmherzigen Gott haben und dass wir selbst bei Gott immer wieder Barmherzigkeit erleben – und so selbst erfahren, wie befreiend und wohltuend sich Barmherzigkeit anfühlt.

Ihnen ein gutes Jahr mit vielen guten Erfahrungen der Barmherzigkeit.

Jhs Achim Schwalter

¹ Literaturtipp: Fulbert Steffensky: Orte des Glaubens. Die sieben Werke der Barmherzigkeit, Stuttgart 2017.

Liebe Paul-Gerhardt-Gemeinde,

praktisch alles, was uns als christliche Gemeinde in Paul-Gerhardt ausmacht, hat mit Begegnung zu tun. Und so hat uns als neuer Ältestenkreis aus bisherigen und neuen Mitgliedern, Anfang 2020 kaum im Amt, die Pandemie mit ihren Herausforderungen durch die Kontaktbeschränkungen sofort vereinnahmt.

Als Vorsitzender danke ich allen im Ältestenkreis mit ihren unterschiedlichen Talenten und Erfahrungen für ihren enormen Einsatz, der immer von dem Willen zur Zusammenarbeit für die Gemeinde geprägt war. Sitzungen fanden viel häufiger als normal und fast nur noch online statt, was nicht immer einfach war, aber inzwischen wirklich gut funktioniert. Vor allem: es ist nichts unerledigt liegen geblieben. Ich bin dankbar, Teil eines solchen Teams sein zu können, bei dem die Gemeinde wirklich gut aufgehoben ist. Zwei Aspekte will ich hervorheben: Was für ein Segen, ausgerechnet jetzt im Ältestenkreis gleich zweimal ärztliche Kompetenz, und dazu noch mit umfangreicher Erfahrung in Hygienekonzepten zu haben. Keine einfache Aufgabe. Und als plötzlich unser Pfarrer erkrankt war, da gab es jemand im Ältestenkreis, der über Wochen Gottesdienste nicht nur organisiert, sondern auch aktiv mitgestaltet hat. Das in einer Situation, wo kurzfristig Hilfe von außerhalb kaum verfügbar gewesen wäre.

Und trotz Pandemie waren wichtige inhaltliche Diskussionen und Entwicklungen möglich. Das wichtigste ist unser Leitbild, das im Gemeindebrief zu finden war und jederzeit auf unse-

rer Webseite einsehbar ist. Damit können wir uns selbst und jeden der zu uns kommen will, vergewissern, wer wir sind und sein wollen. Des Weiteren entwickelt eine Gemeindeguppe, ganz im Sinne der Zielstellungen der Visitation, ein komplettes Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit, mit der wir nach innen und außen wirken wollen. Dazu war und ist da immer wieder das Ringen um eine personelle Verstärkung im Bereich der Jugendarbeit, aber möglichst nicht nur da.

Es gab im Ältestenkreis immer wieder gegensätzliche Meinungen und teilweise kontroverse Diskussionen, und so manche wichtige Entscheidung konnte nicht einstimmig gefällt werden.

Jetzt geht der Blick ins neue Jahr: Ich wünsche mir, dass der Ältestenkreis in den noch schwierigen Zeiten der Pandemie vor uns weiter so gut für die Gemeinde zusammenarbeitet. Wenn im neuen Jahr die Pandemiebedingungen, nun hoffentlich nachhaltig, abklingen, muss mancher Bereich der Gemeindearbeit wieder neu aufgebaut werden. In dieser Ältestenkreisperiode liegen noch 4 Jahre mit der Möglichkeit konzeptioneller Arbeit vor uns. Die Zukunft wird allerdings immer mehr geprägt sein von Knappheit bei Finanzen und Personal der Landeskirche.

Auch kommendes Jahr brauchen wir Ihre Rückmeldungen, Ihre Mitarbeit und Ihre Unterstützung, damit unsere Paul-Gerhardt-Gemeinde weiter gut gedeihen kann.

Ich wünsche uns allen ein gutes Jahr 2021, **Ihr Marc Kamlah**

Gemeindeleitung

Aus dem Ältestenkreis

Gemeindeleben in Zeiten der Pandemie

Die im Spätherbst erneut gestiegenen Infektionszahlen führten im Ältestenkreis nach reiflicher Überlegung zur Entscheidung, mit dem 4. Advent beginnend, die Präsenzgottesdienste wieder auszusetzen. Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht, waren aber mehrheitlich der Auffassung, dass kirchliche Verantwortung in Übereinstimmung mit anderen Einschränkungen des öffentlichen Lebens auch darin bestehen kann, auf Präsenzangebote vorübergehend zu verzichten. Ausnahme war der ökumenische Gottesdienst, der am Heiligen Abend im Parkhaus des Krankenhauses mit einem gut durchdachten und von den Teilnehmern verantwortungsvoll beachteten Hygienekonzept erfolgreich durchgeführt wurde. Auch über den Jahreswechsel hinaus schränkte und schränkt die Pandemie das Gemeindeleben nach wie vor ein, da auch auf die Treffen der Gruppen und Kreise in Präsenzform verzichtet werden muss.

Allerdings hat diese Entscheidung auch – quasi gezwungenermaßen – einen digitalen Modernisierungsschub ausgelöst. Der Parkhausgottesdienst wurde gestreamt und zwischenzeitlich wurden bereits mehrere Gottesdienste aufgenommen und sind im Internet abrufbar. Regelmäßige Ankündigungen darüber findet man auf unserer Internetseite. Die digitalen Formate sind mittlerweile gut eingespielt und werden insgesamt positiv angenommen. Selbstverständlich ersetzen sie nicht ganz den gewohnten Präsenzgottes-

dienst und das damit verbundene Gemeinschaftserlebnis im christlichen Glauben.

Daher hat der Ältestenkreis, angesichts von zur Zeit rückläufigen Inzidenzzahlen, in seiner Sitzung von 11. Februar entschieden, ab Sonntag, den 28. Februar wieder Gottesdienste in der Paul-Gerhardt-Kirche durchzuführen, vorausgesetzt die Inzidenzwerte für Bruchsal bleiben unter 100. Allerdings müssen die Hygieneregeln ergänzt werden. Vor allem ist das Tragen sog. medizinischer Masken obligatorisch. Dazu zählen vorrangig FFP 2-Masken oder aber zumindest OP-Masken. Einfache Stoffmasken, allgemein als Alltagsmasken bezeichnet, reichen nicht mehr aus, da sie den Träger selbst unzureichend schützen. Nach wie vor ist die Erfassung persönlicher Daten erforderlich. Neu ist, dass die Gottesdienste beim Ordnungsamt der Stadt anzumelden sind. Da vor und nach den Gottesdiensten gründliches Lüften erforderlich ist und die Heizung nicht voll hochgefahren werden soll, wird dringend geraten, warme Winterkleidung zu tragen.

Auch die Jugendkreise und der Konfi-Unterricht finden zur Zeit online statt. Damit sind nach wie vor eine Basisarbeit, wichtige Kontakte und ein Gedankenaustausch möglich. Selbst der Paul-Gerhardt-Chor erhält von seiner Leiterin, Christiane Ruppner, „Hausaufgaben“ per WhatsApp übersandt.

Dennoch sehnen sich alle danach, wieder unmittelbare, persönliche Kontakte pflegen zu können.

Personelle Veränderung

Tobias Rösch ist aus persönlichen Gründen aus dem Ältestenkreis ausgeschieden. Wir danken ihm für seine engagierte Mitarbeit, insbesondere für seine fachkundigen Beiträge in Haushaltsfragen und Angelegenheiten des Kindergartens. Für seinen weiteren Weg alles Gute und Gottes Segen.

Jürgen Dick

Monatsspruch
MÄRZ
2021

» Jesus
antwortete:

Ich sage euch: Wenn
diese **schweigen**
werden, so werden die
Steine schreien.

LUKAS 19,40



**Neues
vom
Bauteam**

Kurzer Rückblick der Arbeiten vom Paul-Gerhardt-Bauteam 2020:

Viele Dinge in unserer Gemeinde gibt es, weil sich Menschen engagieren und mit ihren Gaben einbringen. Eine aktive Gruppe ist das Bauteam, das seit Jahren vieles anpackt – von kleinen Reparaturen bis zu größeren Projekten rund um die Kirche und die Gemeinderäume. Hermann Biedermann, der Leiter des Bauteams, hat für das vergangene Jahr 2020, in dem trotz Corona-Regelungen noch einiges möglich war, einen kleinen Rückblick verfasst:

„Im Januar wurden unsere Gemeindesaal-Stühle auf Vordermann gebracht. Zusätzlich wurden 12 sehr gut erhaltene Tische und Stühle von St.-Anton, die diese abzugeben hatten, gesäubert, geölt und in unseren Besitz aufgenommen.

Am 20.05. wurde die neue Granit-Eingangstreppe durch das Bauteam seitlich verputzt.

Im Juli wurde die alte Pergola im „Lindenhof“ abgebaut. DANKE nochmals an alle Helfer!

Am 05.09. wurden die neuen Hölzer der Pergola durch das Bauteam bei der Zimmerei Schmidt gestrichen, die auch den Aufbau der neuen Pergola übernommen hatte.

Am 09.12. hat das Bauteam die losen Elektrokabel unter der Pergola zusammengefasst und in einem Kabelkanal verlegt.

Am 10.12. ging es mit 5-Mann-Stärke und viel Zuversicht und bei „Lange-Unterhosen-Wetter“ daran, die neue Pergola einzuglasen.

Förderverein

Alles in allem hat das Bauteam 2020 142 Arbeitsstunden geleistet! Seit Gründung im Jahre 2008 macht das insgesamt 2993 Stunden Arbeitsleistung!

Das nächste größere Bauprojekt in PG ist die „Renovierung sanitärer Anlagen“. Unsere sanitären Anlagen sind in die Jahre gekommen, nicht mehr einladend und entsprechen auch nicht mehr den Standards. Das möchte der ÄK ändern. Da so eine Sanierungsmaßnahme gut geplant sein sollte, haben wir uns fachkundige Hilfe bei einer Architektin geholt. Nach Besichtigung vor Ort wurden Vorschläge und Pläne erarbeitet. Das Bauteam kommt bei dieser Generalsanierung (Damen- und Herrentoiletten) an seine Grenzen. Das bedeutet, dass Fachfirmen einbezogen werden müssen, was natürlich mit höheren Kosten verbunden ist.

Dafür brauchen wir IHRE Unterstützung und bitten herzlichst um eine Spende. Jeder Betrag ist willkommen (selbstverständlich gegen Spenden-Bescheinigung) und wird gebraucht!“

**Hermann Biedermann/
Achim Schowalter**

Kontakt:

•Förderverein der Evangelischen Paul- Gerhardt Gemeinde e.V.c/o

Siegfried Hofmann; Dittmanswiesen 6, 76646 Bruchsal

Tel. 07251 18293

•Pfarramt der Evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde;

Paul-Gerhardt-Straße 29

76646 Bruchsal Tel. 07251 2479

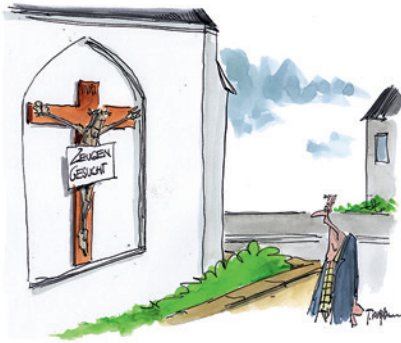
•Spendenkonto: Sparkasse Kraichgau IBAN: DE26 6635 0036 0007 0485 40 BIC: BRUS DE66 XXX



Ungefähr mit dem Erscheinen dieser Ausgabe jährt sich das Pandemiegeschehen und alle sehnen sich ein baldiges Ende der ganzen Beschränkungen herbei.

Für den Förderverein ist diese Zeit ebenfalls nicht einfach, lebt er doch davon die Gemeinde auf Veranstaltungen zusammenzubringen und Maßnahmen zu unterstützen, die das Gemeindeleben fördern sollen.

Auch wenn bis auf weiteres keine Veranstaltung stattfindet, steht der Förderverein der Gemeinde bei Projekten zur Seite und unterstützt diese finanziell wo es erforderlich ist. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz besonders bei den Spendern und Spenderinnen bedanken, die uns durch diese Zeit hinweg mit einzelnen oder auch mit regelmäßigen Spenden treu unterstützen. Ganz herzlichen Dank dafür!



Einladung zur Gemeinde-Freizeit vom 18. – 20. 06.2021

Wir hoffen sehr, dass dieses Jahr wieder eine Paul Gerhardt Gemeindefreizeit möglich sein wird. Bis Juni ist es noch eine Weile hin, so dass sich die Situation bis dahin soweit entspannt haben könnte, dass wir uns ein Wochenende lang treffen können.

Mitte April werden wir entscheiden, ob



wir die Reservierung des Freizeithauses aufrecht erhalten können.

Hierfür ist es wichtig zu wissen, wie viele Personen „vermutlich“ mitgehen werden. Daher bitten wir um eine unverbindliche Anmeldung bis zum ersten April. (Anmeldeformular folgt). Die wichtigsten Informationen zur geplanten Freizeit:

Als Domizil haben wir das Martin-

Butzer-Haus in Bad Dürkheim in der Pfalz ausgesucht. In und rund um das Martin-Butzer-Haus haben wir genügend Möglichkeiten für Spiel, Spaß und Erholung: Das Haus verfügt über viele Gruppenräume, eine große (Fußball-) Wiese, einen kleinen Spielplatz, einen Grillplatz und eine Mini-Sporthalle. Wir haben Vollpension gebucht, so dass wir die Zeit dort komplett gemeinsam genießen können und (fast) keine Küchenarbeit anfällt.

Das Programm sieht folgendermaßen aus: Der Freitagabend wird zum Kennenlernen da sein. Für den Samstagvormittag laden wir ein, gemeinsam über ein Thema nachzudenken. Wir bieten mehrere Gesprächsgruppen für Jugendliche und Erwachsene an. Parallel dazu gibt es für die Kinder ein eigenes Programm. Der Nachmittag kann zum Ausruhen, Spielen, Sporttreiben oder für einen Ausflug genutzt werden. Wir werden Zeit haben, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Am Sonntagvormittag feiern wir gemeinsam einen Familiengottesdienst.

Über die Paul-Gerhardt-Internetseite werden die Informationen zur Gemeindefreizeit zeitnah aktualisiert. Bitte schauen Sie dort nach dem neuesten Stand oder fragen Sie bei uns Organisatorinnen nach. Alle Personen, die sich unverbindlich angemeldet haben, werden von uns informiert, sobald eine grundlegende Entscheidung (Absage oder Durchführen) getroffen wird.

Esther Klaes und Cordula Völker

Gemeindeleben

Zum 200-jährigen Geburtstag der badischen Landeskirche

In diesem Jahr feiert die Badische Landeskirche ihr 200-jähriges Bestehen. Anlass für eine kurze historische Betrachtung:

Die Markgrafschaft Baden war Profiteur des sog. Reichsdeputationshauptschlusses von 1803, sowie weiterer Vertragsabschlüsse. Unter dem Protektorat Napoleons war bis 1806 mit dem Großherzogtum Baden ein neuer Mittelstaat entstanden, der auf das Vierfache des ursprünglichen Kernlandes angewachsen war. Dem neuen, aus bisher diversen Territorien entstandenen Staatsgebiet gehörten jetzt viele lutherische Gemeinden, aber auch reformierte Gemeinden an. Der Großherzog, der nach dem damaligen Staatskirchenrecht als sog. „summus episcopus“ weltliche und geistliche Macht in seiner Person vereinigte, war Oberhaupt zweier protestantischer Kirchen geworden: Einer lutherischen Kirche, die im Wesentlichen die alte Markgrafschaft Baden umfasste und einer reformierten Kirche, zu der vor allem die Gebiete der ehemaligen rechtsrheinischen Kurpfalz gehörten. Es gab aber auch Dörfer mit zwei getrennten evangelischen Kirchen. Dazwischen lagen mit dem ehemaligen Fürstbistum Speyer und früheren habsburgischen Gebieten mit dem Bistum Freiburg überwiegend katholische Regionen.

Sowohl seitens des Großherzogs, aber auch von etlichen Gemeinden angeregt, wuchs in den nächsten Jahren der Wunsch, beide evangelische Kir-

chen zu vereinigen. Alte theologische Differenzen waren in den Hintergrund getreten, die Synergieeffekte einer Vereinigung wurden erkannt. Schließlich erfolgte im Jahre 1821 die Zusammenführung zur Vereinigten Evangelisch-protestantischen Kirche im Großherzogtum Baden.

Im Gegensatz zu Preußen, wo beide Kirchen nur verwaltungsmäßig zusammenggeführt wurden, entstand in Baden eine echte Bekenntnisunion. In der Unionsurkunde von 1821 wurden die bisherigen Differenzen im Sakramentsverständnis zwischen Lutheranern und Reformierten beigelegt. Damals haben lange getrennte Christenmenschen in einer Kirche Heimat gefunden.

Pfr. PDZ: Dr. Hans Georg Ulrichs, Koordinator des Unionsjubiläums, hat in einem Interview für den SWR 1 gesagt:

„Was uns getrennt hat, sind nie Sachen gewesen, sondern immer nur unsere Anschauungen. Das ist eine Haltung zu wissen, dass wir unsere Interpretation der Wahrheit vertreten und nie die Wahrheit selber. Ich finde, das steht uns heute in der pluralen Gesellschaft auch an. Allerdings beides: Position zu beziehen und zu wissen, dass unsere Position nie etwas Absolutes sein kann“.

Ein Schlüssel für eine Verständigung und eine Zusammenarbeit der Christenheit in noch viel größerem Rahmen.

Jürgen Dick

Ihr Geld - Beitrag für eine lebendige Kirche oder:

Was passiert mit den Kirchensteuern?

Sie zahlen Kirchensteuer oder Kirchgeld – wofür genau? Die Antwort gibt Ihnen „Was Sie uns anvertrauen“. So lautet der Titel einer neuen Broschüre. Darin zeigt Ihnen Ihre Evangelische Landeskirche in Baden auf anschauliche Weise, warum Ihr Beitrag so wichtig ist, wie vielfältig er eingesetzt wird und was er –auch in Ihrem Alltag – bewirkt.

Zum Beispiel für 37.000 Kinder in evangelischen Kindertagesstätten und jährlich 13.500 Konfirmandinnen und Konfirmanden, für 40 Prozent weniger Kohlendioxid ausstoß der kirchlichen Gebäude und Einrichtungen bis 2020 zur Bewahrung der Schöpfung, für Offenheit und Hilfe in 185.000 Anrufen bei der Telefonseelsorge im Jahr, für 3.100 Trauungen – und vieles mehr. Entdecken Sie selbst, was Ihnen am meisten am Herzen liegt. Und lesen Sie nach, wie sich Einnahmen und Ausgaben der Kirche zusammensetzen.

Die Broschüre ist in Ihrem Pfarramt und auf Nachfrage nach den Gottesdiensten erhältlich. Sie können die Broschüre gern auch im Internet unter www.ekiba.de/finanzen anschauen und herunterladen. Dort erhalten Sie auch aktuelle Zahlen zu Kirchensteuereinnahmen und dem Haushalt der Landeskirche. Unter der Überschrift „Geld und Spenden“ sind alle Informationen und Ansprechpersonen zusammengefasst.

Wir freuen uns über Rückmeldungen jeglicher Art, die uns helfen, bei einer zweiten Auflage noch besser zu werden. Teilen sie uns Ihre Ideen und Anregungen bitte mit - am besten per E-Mail an fundraising@ekiba.de.



Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der **Erstgeborene** der ganzen **Schöpfung**.

KOLOSSER 1,15

Monatsspruch
APRIL
2021

Personalie

Liebe

Paul-Gerhardt-Gemeinde,



ich bin Barbara Krause, die FSJlerin für das Jahr 2020/2021. Einige haben mich sicherlich schon im Erntedankgottesdienst, einem anderen Gottesdienst oder sonst gesehen. Leider haben sich wegen der Pandemie nicht so viele Gelegenheiten zum Kennenlernen geboten, was ich persönlich sehr bedauere.

Damit ihr ein besseres Bild von mir bekommt, schreibe ich einige Worte über mich: Ich bin 19 Jahre alt, komme aus Remchingen (Enzkreis) und habe letztes Jahr mein Abi gemacht. In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Musik, bin in der Natur oder in der Jugendarbeit. So spiele ich zum Beispiel seit 6 Jahren Fagott, probiere mich aber auch gern mit anderen Instrumenten inklusive Gesang aus. Ich gehe gerne raus – passend zu mei-

ner Pfadfinderzeit bis zum Abi – und habe in der Natur viel Schönes und ein paar Abenteuer erlebt. In Remchingen habe ich in der Mädchenjungschar mitgearbeitet, aber auch bei anderen Kinderevents war ich als Mitarbeiterin dabei. Dazu bin ich wöchentlich 1,5 Jahre lang nach Waldbronn gependelt, um meine Pfadfindergruppe zu leiten.

Genug von mir, kommen wir nun zu der Jugendarbeit. Corona durchkreuzt viele unserer Pläne und dennoch bieten die Onlineangebote unserer Jugendkreise neue Chancen. Zum Beispiel tauchen vereinzelt neue Gesichter in den Zoommeetings auf, was sehr erfreulich ist. Auch den Jungscharkindern, die uns seit November nicht mehr gesehen haben, tut es jetzt besonders gut, wieder Jungschar zu haben – auch wenn es „nur“ online ist. Ich bin dankbar, für all die Möglichkeiten, die sich Dank des Internets bieten. Nichtsdestotrotz haben die Onlineangebote auch ihre Schattenseiten: Mal treten technische Probleme auf, mal hat man als Leiter keine Ideen, was man als Gruppe noch online spielen kann. Und manchmal tritt bei einigen eine Onlinemüdigkeit auf. Die Kreise sind online nun mal nicht dasselbe wie im Präsenzmodus, und viele vermissen es sich wieder „in echt“ zu sehen.

Dennoch können wir uns als Gemeinde ziemlich glücklich schätzen, dass wir überhaupt etwas anbieten können. Und das mit treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ständig ihr Bestes geben, um für die Kinder und Jugendlichen da zu sein. So haben wir zusammen in den letzten Wochen und Monaten eine Briefkastenjungschar und – jetzt neu – eine Online-Jungschar gestemmt bekommen. Aber

Kinder und Jugendliche

auch die Jugendkreise leisten momentan einiges, indem sie sich ständig neu erfinden müssen, um möglichst ein ansprechendes Programm anzubieten.

Mir macht es Spaß mit den Jugendmitarbeitern zu arbeiten und ich bin jedes Mal erstaunt darüber, wie sehr sie sich ehrenamtlich in die Gemeinde investieren. Ich bin froh, dass ich das Privileg habe, mit solchen kreativen Köpfen zusammenarbeiten zu dürfen und ich bin dankbar dafür, dass ich in einer Gemeinde gelandet bin, deren Herz für die Jugendarbeit brennt.

Wie die meisten sicherlich auch, freue ich mich auf die Zeit nach dem Lockdown. Wir stehen das zusammen durch, da bin ich mir sicher!

Liebe Grüße,

Barbara Krause



Neues vom Paul-Gerhardt-Kindergarten

Hurraahhhh, endlich Schnee und Kälte. Schön, dass das graue Schmuddelwetter vorübergehend ein Ende hat. Schnee der glitzert und Sonnenschein haben es geschafft, dass die Stimmung

aktuell ein bisschen fröhlicher wird bei uns im Kindergarten. Weiterhin macht uns die Coronapandemie viele Vorschriften im Alltag und fordert enorme Flexibilität von allen großen und kleinen Menschen.

Ich schreibe diesen Artikel am Donnerstag, 11. Februar und in den Gruppen findet heute überall eine kleine Faschingsparty statt. Von 90 Kindern betreuen wir nur 38 und die sind verteilt auf 5 Gruppen. Eine solche intensive pädagogische Arbeit hatten wir uns immer gewünscht....aber jetzt fehlt uns der gewohnte Trubel und manchmal sogar die Lautstärke. Alle Kinder, die nicht im Kindergarten sein dürfen, erhalten regelmäßig Post von uns. So gab es auch jetzt für Fasching eine kleine Überraschung mit dem Titel „Fasching in der Tüte“, die wir bei Spaziergängen den Kindern in den Briefkasten gesteckt haben. Ab dem 21. Februar ist die schrittweise Öffnung der Einrichtung geplant und es soll Schnelltests für uns Erzieher und die Kinder geben. Wir sind gespannt.



Das häufige Händewaschen und Abstand halten und strikte Gruppentrennung hat aber auch eine positive Auswirkung: Wir sind gesund, und es gab weder eine Grippewelle, noch die üblichen Darmerkrankungen, und es gibt

Kinder und Jugendliche

auch nicht die typischen „Schnupfen-nasen“. Die Kinder müssen gleich nach dem Ankommen die Hände gründlich waschen und auch immer vor und nach den Mahlzeiten. Das machen auch die Kleinsten richtig gut, und sie kontrollieren sich gegenseitig.



Im Hallenbereich haben wir einen Kauf-laden aufgebaut, den alle Gruppen gut nutzen können. Dort kann man tolle Sachen kaufen, und es gibt echte Einkaufswägen, die wir bei der Geschäftsauf-lösung der Firma Foos ergattert haben. Die Erzieherinnen haben mit den Kindern „Wurst und Käse“ gebastelt und Birgit Hege, unsere „Vorleseoma“, hat uns mit gehäkeltem Obst und Gemüse versorgt. Wunderschöne Dinge!!



Mein großer Wunsch ist es, dass wir bis zur nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes wieder zurück zur Normalität finden werden, dass sich die Kinder aus verschiedenen Gruppen wieder mischen dürfen und dass die roten Absperr- und Trennbänder im Garten verschwunden sind.

„Mama hat gesagt, dass Gott nicht immer sofort was tut, wenn man betet – **also warte ich** hier noch ein bisschen und spiele Lego...“

Grüß,
Claudia Fuchs

Klappt das? -

Online-Kigo im Fokus

Was erst als Experiment startete, wurde nun zu einem vollen Erfolg. Vor kurzem fand unser Kindergottesdienst das erste Mal Online statt. Trotz des für uns neuen Territoriums hat es nun schon vier Mal mega viel Spaß gemacht, so viele Kinder über Zoom zu sehen. Angefangen beim Singen über die Geschichten und die Spiele, über Gespräche und Quatsch bieten sich uns ganz neue Möglichkeiten.

Einer der ersten Programmpunkte ist immer das Singen von Liedern, wobei sich leider jeder stummschalten muss, damit es keine Rückkopplung und keinen Versatz beim Singen gibt. Dafür versucht jedoch jeder so laut zu singen, dass die gesamte Familie zu Hause mitbekommt, dass gerade Kigo stattfindet.

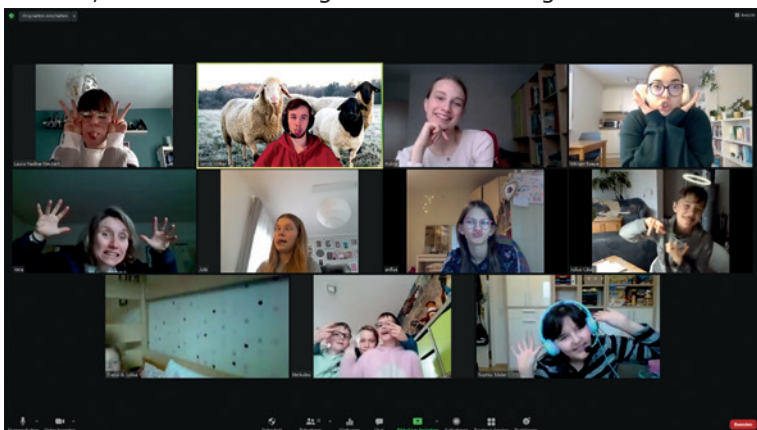
Kinder und Jugendliche

Begleitet wird das Lied dann von Vera und Tim, die ihr Mikrofon nicht stumm-schalten, sondern für uns singen.

immer wieder spielen können ohne, dass der Spaß ausgeht.

Wo uns das Online-Format eine der besten Chancen bietet, ist beim Erzählen der Geschichte. Wir können nun über das Teilen des Bildschirms nicht nur Präsentationen mit zum Beispiel Animationen verwenden, sondern auch Umfragen einbinden. Klar ist ein klassisches Theaterstück nicht mehr so einfach zu machen, aber dafür können kleine Videos, die im Vorhinein gefilmt wurden, die Geschichte ergänzen.

Eines der Favoriten ist zum Beispiel das „Gegenstände holen“-Spiel, in dem jeder beweisen kann, wie gut er sich in seinem Haus auskennt und wie schnell er bestimmte Gegenstände findet und sie vor die Kamera bringen kann. Das Schöne daran ist, dass dieses Spiel erst durch unsere aktuelle Situation möglich ist. Ein weiteres Spiel ist das bekannte „Werwolf“. Es geht darum, entweder als Werwolf oder als Dorfbewohner zu gewinnen. Dabei müssen die Dorf-



bewohnenden clever sein und in „täglichen“ Abstimmungen herausfinden, wer Werwolf ist. Auf der anderen Seite müssen die Werwölfe möglichst unauffällig die Dorfbewohnenden aus dem Spiel schaffen.

Die meisten Kopfschmerzen haben uns jedoch die Spiele beim Planen bereitet. Da wir noch so gut wie keine Erfahrung im Vorbereiten von Kinderspielen im Online-Format hatten, gab es die Befürchtung, dass uns bald die Ideen ausgehen. Doch nach vier erfolgreichen Sonntagen können wir sagen, dass uns das Programm nicht so bald ausgeht. Das liegt vor allem daran, dass die Kinder so begeistert von den meisten Spielen sind, dass wir diese

Zwischen all diesen Programmpunkten bleibt aber zum Glück noch genügend Zeit für persönliche Gespräche. So darf am Anfang in der Regel jeder von seiner Woche erzählen. Und am Ende zeigen wir uns zum Beispiel gegenseitig virtuelle Hintergründe auf denen beispielsweise Kühe und Schafe aus dem Schwarzwald zu sehen sind. Dazu werden dann Geschichten ausgedacht, wie diese Tiere den heißen könnten und wie sie ihren Tag möglicherweise ver-

Kinder und Jugendliche

bringen.

Besonders schön ist am Ende immer das Feedback der Eltern, die uns sagen, dass ihre Kinder begeistert vom Kigo sind.

So schön der Online-Kigo auch ist und wie dankbar wir sind, dass diese Lösung klappt, freuen wir uns natürlich wieder darauf euch alle in Präsenz wieder zu sehen. Es geht nämlich nichts über ein gutes Ballspiel oder Fangen im Hof der Paul Gerhardt Kirche.

Eure Kigo-Mitarbeitenden

Laura, Miri, Jule, Vera,

Polina und Jannik

„Litfam“ – was ist das für ein Kreis?

Und was bedeutet der Name?

„Lit“ bedeutet im Englischen so viel wie „beleuchtet“ oder „angezündet“ und beschreibt etwas, das besonders toll, cool oder super ist. „Fam“ ist eine Abkürzung für „Family“ (engl. Familie). Heißt „Litfam“ also gleich „super Familie“? Ja, so etwa kann man das schon sagen. „Litfam“ besteht aus lauter interessierten Jugendlichen und Leitenden, die mehr über das, was für sie im Leben wichtig ist, wissen wollen und bereit zum tieferen Nachdenken und Austausch sind.

Wie jeden Monat ist es jetzt wieder soweit: Gleich ist „Litfam“! Normalerweise geht es um 19 Uhr los, doch heute ist es für einige wegen der Ausgangssperre um 20 Uhr geschickter. Die

letzten Male ging es um „Identität“, „Glück“ oder „Freiheit“ – Themen, bei denen es wichtig ist, dass man sich darüber austauscht. Was wohl das Thema heute ist? Wir werden sehen.

Das Laptop wird aufgeklappt, Zoom wird gestartet und schon geht's los. Heutiges Thema: Der Herr der Ringe vielleicht?! Naja, jedenfalls zeigt Vera uns den Anfang vom dritten Teil, und wir sehen zu, wie ein ganz normaler Hobbit zu Gollum wird. Komisch, irgendwie scheint er ja ganz besessen auf den Ring zu sein... Im Laufe des Abends wird uns klar, dass es heute nicht etwa um den Filmklassiker geht, sondern um das, was die Beziehung zwischen uns Menschen und zwischen Mensch und Gott kaputt macht – mit dem alten Wort der Bibel: Sünde. Nach einem Input werden uns nach einem Buch von Jörg Berger sieben verschiedene „Stacheltypen“ vorgestellt. Das sind Charaktereigenschaften, die in Beziehungen anderen Menschen wehtun. Wir überlegen, ob wir uns z.B. in dem „Einschüchterer“ oder dem „Vermeider“ wiederfinden. Dann gehen wir in Kleingruppen. Dort teilen wir unseren vermutlichen Stacheltypen miteinander. Jeder darf sagen, was ihm durch den Kopf geht oder es eben lassen, wenn einem nicht danach ist.

Nach dem Austausch in den Kleingruppen, kehren alle ins Plenum zurück. Dort hält Patrick einen abschließenden Impuls und bringt den Aspekt der Vergebung hinein. Wow, da wurde heute meine Perspektive mal wieder erweitert. Ich denke noch eine Weile über die Worte der beiden Leiter nach. Dieser Abend hat mich berührt und mir neue Denkanstöße gegeben. Jetzt freue ich mich bereits schon auf den

Gottesdienste

Gottesdienste im März

07. März	Okuli	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	

14. März	Lätare	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	

21. März	Judika	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	

28. März	Palmsonntag	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	(N.N.)
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	(N.N.)
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	

29. März		
19.00 Uhr	Ökumenische Passionsandacht in St. Paul	

30. März		
19.00 Uhr	Ökumenische Passionsandacht in der Paul-Gerhardt-Kirche	

31. März		
19.00 Uhr	Ökumenische Passionsandacht in der Lutherkirche	

Gottesdienste im April

01. April	Gründonnerstag	
	Passionsandacht zum Gründonnerstag	

02. April	Karfreitag	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter

04. April	Ostersonntag	
06.00 Uhr	Stationengottesdienst auf dem Michaelsberg	Pfarrerinnen Andrea Knauber und Team
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst mit Band und Orgel	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst mit Band und Orgel	Pfarrer Achim Schowalter

Gottesdienste

05. April	Ostermontag	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst mit Kanzeltausch	
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst mit Kanzeltausch	
11. April	Quasimodogeniti	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	(N.N.)
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	(N.N.)
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	
18. April	Misericordias Domini	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	
25. April	Jubilate	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	

Gottesdienste im Mai

02. Mai	Kantate	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	
09. Mai	Rogate	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	(N.N.)
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	(N.N.)
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	
13. Mai	Christi Himmelfahrt	
10.30 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst der Christusgemeinde und der Paul-Gerhardt-Gemeinde vor bzw. in der Paul-Gerhardt-Kirche mit Band und Posaunenchor	
16. Mai	Exaudi	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
	Anschließend: „Anmeldung der neuen Konfirmanden“	
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	

Gottesdienste

23. Mai	Pfingstsonntag	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter

24. Mai	Pfingstmontag	
10.00 Uhr:	Ökumenischer Gottesdienst in der Kirche St. Paul	

30. Mai	Trinitatis	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter

Gottesdienste im Juni

06. Juni	1. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	(N.N.)
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	(N.N.)

13. Juni	2. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	

20. Juni	3. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	

27. Juni	4. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	Konfirmation	Pfarrer Achim Schowalter
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	

Gottesdienste im Juli

04. Juli	5. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	

Gottesdienste

11. Juli	6. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
11.30 Uhr	Kurzgottesdienst	Pfarrer Achim Schowalter
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	

18. Juli	7. Sonntag nach Trinitatis	
11.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Brückenfest mit dem Paul-Gerhardt-Kindergarten mit Band und Orgel anschließend Gemeindefest rund um die Kirche danach Abschlussandacht	Pfarrer Achim Schowalter Pfarrer Achim Schowalter

N.N. = noch nicht bekannt

Da wir momentan keine verlässlichen Aussagen bezüglich der Gottesdienstangebote machen können, bitten wir Sie, sich auf unserer Homepage, dem Amtsblatt oder den BNN über die Gottesdienstangebote zu informieren.

nächsten „Litfam“. Was wohl das Thema im März ist?

Wir lassen den Abend in einer offenen Runde ausklingen und tauschen uns darüber aus, wie es uns geht. Damit jede und jeder den schulischen oder beruflichen Pflichten am nächsten Tag nachkommen kann, haben wir nun die Möglichkeit, das Meeting zu verlassen. Doch alle bleiben bis zum Schluss. Ist doch schön bei „Litfam“ ...

„Litfam“ – was für ein Kreis. Auch wenn wir uns physisch nicht nah sein können, bietet „Litfam“ geistliche Nähe an. Natürlich wäre es in Präsenz schöner, doch auch so bleibt dieser Jugendkreis das Highlight des Monats. Wir hoffen darauf, dass wir uns bald wieder in echt sehen können.

Barbara Krause

Monatsspruch
MAI
2021

» Öffne
deinen Mund
für den Stummen,
für das Recht
aller Schwachen!

SPRÜCHE 31,8

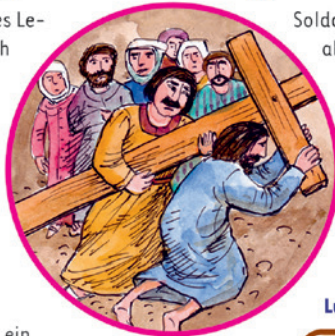


Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise: Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Kyrene zu. Plötzlich ruft ihn ein



Soldat her. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den Schaulustigen zu gehören, die untätig herumstehen. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben: Er möchte jetzt wissen, wer Jesus ist.

Lukas 23,26

Osterbrötchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.



Osterei mit Kreuz

Klebe mit Isolierband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Osterei. Färbe es mit Eier-Kaltfarben und Essig. Wenn es ganz trocken ist, löse das Band ab.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Gottes Geschenk

40 Tage lang waren Noah, seine Familie und die Tiere auf dem Meer. Es regnete ununterbrochen. Doch Gott war barmherzig. Er beendete die Sintflut und schenkte Noah und den Menschen den Regen-

bogen. Es war ein schönes Zeichen der Versöhnung. Gott gab den Menschen seine Schöpfung neu. Noah, seine Familie und die Tiere stiegen von der Arche an Land und besiedelten die Erde wieder, auf dass alle von ihren Früchten lebten.
Lies nach im Alten Testament:
1. Mose, 7-9

Was ist barmherzig?

Gott ist barmherzig wie der Vater des verlorenen Sohnes in der biblischen Geschichte: Der Sohn hat seine Familie verlassen und das Geld seines Vaters verprasst. Als er aber arm und traurig zurückkommt,

erbarmt der Vater sich und nimmt ihn wieder auf.

Unser barmherziger Gott hat ein weiches Herz für alle. Ihm kann man sich getrost anvertrauen.



Auch du kannst helfen!

Hilfe fürs Tierheim: Viele Tierheime suchen Decken, Handtücher oder artgemäßes Spielzeug für ihre Tiere.

Das Tierheim in deinem Ort kann dir genau sagen, was benötigt wird. Frag unter Freunden und Verwandten herum, ob jemand zum Beispiel ein Körbchen zu verschenken hat.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Neues aus der Arbeit des Teams für Öffentlichkeitsarbeit

Zu Jesu Zeiten verbreitete sich eine gute Nachricht als Mund-zu-Mund-Propaganda. Heute ist die „mediale Vielfalt“ um ein Vieles größer. Als Paul Gerhardt Gemeinde nutzen wir mittlerweile moderne Möglichkeiten, um die Angebote unserer Gemeinde und das, wofür wir stehen, bekannt zu machen: Gemeindebrief, Internetseite, Instagram, YouTube-Kanal, aber auch Angebotsflyer, Plakate und Präsentationen. Diese verschiedenen Medien sind nach und nach entstanden und zeigen deshalb ein uneinheitliches Bild.

Vor zwei Jahren haben wir uns das Ziel gesetzt, unserer Paul Gerhardt Öffentlichkeitsarbeit ein neues Gesicht zu geben. Ein neues Logo und ein einheitliches Design sollen die Basis für alle Materialien sein. Der erste Schritt in diese Richtung war das neue Gemeinde-Leitbild, das die Schwerpunkte unserer Gemeinde aufzeigt. Das Leitbild fasst zusammen, wo und wie wir gerade als Gemeinde unterwegs sind und was uns wichtig ist.

Aus diesen Leitsätzen heraus entwickelten wir mit dem Team Öffentlichkeitsarbeit und der von uns beauftragten Design-Agentur in einem Workshop eine Charakteristik unserer Gemeinde. Wer ist Teil der Gemeinde, und was ist unsere Botschaft? Die Kurzfassung „Glaube entdecken – Gemeinschaft erleben“ passt zu uns.

Mit den im Workshop gesammelten Impressionen und viel Einfühlungsvermögen entwickelte die Agentur ein passendes Logo und Design für unsere Paul Gerhardt Gemeinde. In vielen weiteren Arbeitsschritten entstanden

daraus Vorlagen für alle von uns nutzbaren Medien. Inzwischen sind wir mit reichhaltigem Material versorgt. Dazu gehört auch der Aufbau einer modernen Internetseite im zukünftigen Paul Gerhardt-Design. Unser Team Öffentlichkeitsarbeit hat noch ein gutes Stück Weg zu beschreiten, bis all die Vorlagen für unser tägliches Gemeindeleben umgesetzt und mit Leben erfüllt sein werden.

Ab dann wird das neue Design unsere Paul Gerhardt Gemeinde nach innen und außen repräsentieren und Gemeinsamkeit schaffen. Ein paar Monate braucht dies noch Zeit – lassen Sie sich überraschen.

Das Team Öffentlichkeitsarbeit

„Dranbleiben“ in der Krise

Sammlung

„Woche der Diakonie 2021“

Was machen Kinder und Jugendliche in diesen Krisenzeiten, wenn ihnen ihre Eltern nicht beistehen können, weil sie selbst mit Ihren psychischen Problemen nicht fertig werden und in die Sucht geraten? Was vermissen ältere Menschen am meisten, wenn die meisten Gelegenheiten, einander zu begegnen, geschlossen sind? Was machen junge Menschen mit einer Behinderung, die die Chance bekommen haben in einem diakonisch geführten Hotel- und Gastronomiebetrieb eine Ausbildung zu machen – und die Gäste müssen ausbleiben?

Die Diakonie, der soziale Dienst der evangelischen Kirche, ist in unseren Zeiten besonders gefordert, aber auch

Diakonie

besonders gefragt. Großartiges wurde geleistet und wir haben erlebt, wie sich dranbleiben lohnt. „Dranbleiben“, an denen, die Hilfe brauchen und benachteiligt sind. „Dranbleiben“ an ihren Sorgen, die niemand sonst bemerkt. „Dranbleiben“ als Anwalt der Schwachen, denn das ist unser Auftrag.

So werden für die Begegnung der Generationen im Freien Schatten und Freizeitgelegenheiten geschaffen. Die Kinder psychisch kranker Eltern treffen sich weiter – in kleinen Gruppen – und bekommen so die Nähe, die sie brauchen. Bei allem nötigen Abstand. Ausbildung- und Praktikumsangebote für junge Menschen mit Behinderung werden mit modernen Hygienekonzepten fortgesetzt und schaffen so Perspektiven über die Pandemie hinaus.

Nur drei Bereiche, in denen die Diakonie mehr denn je präsent ist. Aber auch in unseren anderen mehr als 2000 Angeboten – für Menschen ohne Wohnsitz und Arbeit, Kranke, Jugendliche und Kinder unter schweren Bedingungen – sind wir für die da, die uns brauchen.

Damit dieser Einsatz, diese konkrete *Nächstenliebe* auch in Krisenzeiten gelingt, engagieren sich mehr als 12.000 Menschen ehrenamtlich und mehr als 38.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden in Baden über das normale Maß hinaus. Denn aufgeben wäre der falsche Weg.

Durch die Sammlung der „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die von Menschenkindern für Menschenkinder gemacht sind. Sie schützen vor Einsamkeit, helfen aus Notlagen und bieten neue Perspektiven.

Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an – auch bei Ihnen vor Ort und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent

Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für die eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks.

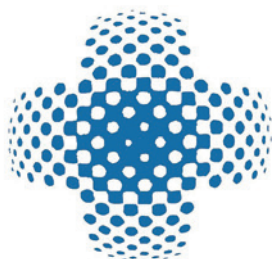
Bitte bleiben Sie dran! Verlieren Sie nicht den Kontakt zu denen, die Ihre Unterstützung brauchen! Bringen Sie sich ein: schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

**Pfarrer Volker Erbacher,
Diakonie Baden**

Ev. Minderheitenkirchen helfen

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Baden



in der Coronakrise

Schon seit 1843 unterstützt das GAW in Baden als Diasporawerk der Ev. Landeskirche in Baden evangelische Minderheitenkirchen und -gemeinden in Osteuropa, Südeuropa, Lateinamerika



und seit einigen Jahren auch im Nahen Osten.

Nach dem Ausbruch der Corona-Pan-



demie haben die Menschen in unseren GAW-Partnerkirchen unsere Hilfe nötiger denn je.

In Lateinamerika sind es in Argentinien und Brasilien im Besonderen die indigenen Völker, die unter den Folgen der Coronakrise besonders leiden und in Uruguay behinderte Menschen, denen es jetzt an Unterstützung fehlt.

In Europa brauchen beispielsweise in



Spanien oder auch Kirgisistan sozialdiakonische Projekte unsere Hilfe, die sich der Ärmsten der Armen, d.h. der Obdachlosen annehmen.

Und selbst in Österreich braucht „s'Häferl“, eine Anlaufstelle für Haftentlassene, Armutsbetroffene und Obdachlo-

se finanzielle Hilfe.

In diesen und noch viel mehr Projekten in unseren GAW-Partnerkirchen unterstützen wir zusammen mit den anderen GAWs der EKD 40 Kirchen mit inzwischen 2 Millionen Euro.

Aus Baden beteiligen wir uns mit 120.000.- Euro.

Helfen Sie uns dabei?

Ihr Konto zum Helfen bei der Ev. Bank Kassel (BIC GENODEF1EK1)
IBAN DE67 5206 0410 0000 5067 88

Falls Sie noch mehr wissen wollen über unsere Arbeit und unsere Partnerkirchen, melden Sie sich bei uns: GAW-Geschäftsstelle, Blumenstr. 1, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/9175-335, gaw-baden@ekiba.de

Neue(s) aus der Luthergemeinde

Im neuen Jahr gibt es zwei **neue Gesichter** in unserem Ältestenkreis. Per Nachwahl wurden Elke Schlechter und Cornelia Ueberacker in unseren Ältestenkreis gewählt und verstärken so unser Team. Engagiert und mit eigenen Schwerpunkten wollen sie sich in die Ältestenarbeit und in unsere Gemeinde einbringen.

Im neuen Jahr **fehlen aber auch zwei Gesichter** in unserem Ältestenkreis: Eckehard Mevius hat sein Amt aus persönlichen Gründen niedergelegt. Viele Jahre war er im Ältestenkreis und im Kirchengemeinderat aktiv. Als Vertreter in der Bezirkssynode sowie als Mitglied in der Besuchsdienstgruppe wird er uns weiterhin erhalten bleiben.

Luthergemeinde

Auch Günter Zorn hat nach einjähriger Amtszeit sein Amt als Kirchenältester niedergelegt. Über die Arbeit als Konfi-Teamer ist er zu unserer Luthergemeinde und zum Ältestenamts gekommen und macht nun beim Projekt „Sorgende Gemeinde“ mit.

Im Januar 2021 startete unser **neues Projekt** „Begrüßung Neuzugezogener“. Menschen, die neu in das Gebiet unserer Luthergemeinde gezogen sind, werden von uns zunächst mit einer persönlichen Grußkarte willkommen heißen. Einige Wochen nach ihrem Einzug werden sie von einem Mitglied



unseres Begrüßungsteams besucht und bekommen – wie es alte Tradition beim Einzug ist – Brot und Salz. (Das Brot allerdings in Form eines Brotgutscheins. Für diesen Brotgutschein können sich die Neuzugezogenen in zwei Bruchsaler Bäckereien ein kostenloses Brot aussuchen.)

Wir sind sehr gespannt, was das neue Jahr für unsere Gemeinden bringen wird! Ihnen, liebe Leser*innen, wünsche ich alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen für das Jahr 2021!

Carmen Debatin,
Gemeindediakonin der Luthergemeinde

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Predigtreihe zum Jubiläumsjahr

321 nach Christus: In Rom empfing Kaiser Konstantin eine Anfrage des Kölner Stadtrats. Es galt eine marode Brücke zu reparieren. Dafür benötigte die Stadt Geld. Ein möglicher Geldgeber war ein Jude namens Isaac. Das Problem: dazu müsse er ein Amt im Stadtrat bekleiden, so schrieben die Kölner an Kaiser Konstantin. Dieses Dokument ist die früheste erhaltene schriftliche Quelle zum jüdischen Leben in Europa nördlich der Alpen.

„Durch reichsweit gültiges Gesetz erlauben wir allen Stadträten, dass Juden in den Stadtrat berufen werden“, so die Antwort des Kaisers.

Dieses historische Dokument ist Anlass für das Jubiläumsjahr „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“. In unseren Schaukästen in Unter- und Obergrömbach können Sie eine Plakatserie verfolgen #beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst“. Sie weist auf die Verbindung des Christentum zum Judentum anhand von Festen und anderer Ereignisse im jüdischen Lebenslauf hin und zeigt auf, wie nahe sich Judentum und Christentum stehen.

Eine Predigtreihe, die am Ostersonntag beginnt und an Erntedank erntet, wird die Themen der Plakate aufnehmen und vertiefen. Wir laden Sie herzlich zu diesen Gottesdiensten ein.

14..März 2021

10 Uhr Obergrombach

Umkehren zum Leben beziehungsweise Antisemitismus ist Sünde

4. April 2021 Ostersonntag

10 Uhr Untergrombach

Pessach beziehungsweise Ostern: Frei von Sklaverei und Tod

23. Mai 2021 Pfingstsonntag

10 Uhr Untergrombach

Schawuot beziehungsweise Pfingsten: Spirit, der bewegt

27. Juni 2021

10 Uhr Untergrombach

Schabbat beziehungsweise Sonntag - Auszeit vom Alltag



Der Seniorentreff 60 plus der Paul-Gerhardt-Gemeinde

Zwischen Hoffen und Bangen

Was sich (fast) niemand vorstellen konnte und genauso wenig für möglich

gehalten hat, ist seit nun gut einem Jahr bittere Realität in unserem Land und für uns alle geworden: ein Virus mit weltweiter Verbreitung beherrscht unser gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben mit einer Macht, wie wir es noch nicht erlebt haben. Dabei betreffen uns seine Auswirkungen gleich auf doppelte Art und Weise – einmal mit hohen Infektionszahlen und den damit verbundenen lebensbedrohenden Krankheiten und zum anderen durch die zum Schutz vor der Verbreitung des Virus' ergriffenen Maßnahmen, gerne englisch als „Lockdown“ bezeichnet (was nichts Anderes als Einschränkung oder Schließung bedeutet). Manche Bereiche, vor allem des Handels, der Gewerbetreibenden, des Erziehungswesens und der Kultur sind teilweise so sehr eingeschränkt, dass ganze Existenzen davon bedroht werden.

Unter den Folgen der Einschränkungen haben ebenso die kirchlichen Einrichtungen zu leiden, folglich also auch unser Seniorentreff. Letztmals konnten wir uns im März 2020 treffen, um einen unserer gemeinsamen Nachmittage zu feiern. Als denkwürdig wird dieser Dienstag in unsere Gruppengeschichte schon allein deswegen eingehen, sicher aber auch wegen der besonderen Darbietung des Museum-Drehorglers Karl-Heinz Mayer. Im weiteren Verlauf des Jahres haben wir uns immer neue Hoffnungen gemacht, dass über den Rückgang der Infektionszahlen bald wieder monatliche Treffen stattfinden könnten, aber leider ist das Gegenteil wahr geworden und hat alle unsere Pläne zunichte gemacht.

Senioren

Momentan stecken wir komplett zwischen Baum und Borke; zwar fällt die Zahl der Infizierten und Sterbefälle in Richtung der festgelegten Grenzwerte oder liegt örtlich schon darunter, aber in welche Richtung es demnächst weitergehen wird, wenn sich die auftretenden Mutanten vermehrt verbreiten sollten, weiß zur Zeit niemand mit Gewissheit. Deshalb sind wir gut beraten, uns weiterhin von unseren Erfahrungen leiten zu lassen und uns unseren Realitätssinn zu bewahren, der uns Geduld, Ausdauer und Genügsamkeit gelehrt hat.

Land in Sicht?

Selbst wenn es ab März zu möglichen Lockerungen kommen sollte, wird es sicherlich nicht das Schlechteste sein, wenn wir Senioren weiterhin bei unseren Kontakten zurückhaltend bleiben und vorsichtig mit den dann gegebenen Verhältnissen umgehen (gilt gleichermaßen aber auch für alle Anderen). Von entscheidender Bedeutung für den weiteren Umgang miteinander dürfte letztlich der Fortschritt bei den Impfungen werden, die nun glücklicherweise begonnen haben. Leider sind noch vor deren eigentlichem Beginn durch allzu leichtfertige und überoptimistische Voraussagen einiger Politiker so große Erwartungen in der Bevölkerung geweckt worden, dass sich nun, wo es zu Produktionsengpässen und Lieferschwierigkeiten gekommen ist, umso größere Enttäuschung einstellt. Nach diesen Pannen ist man auf Regierungsseite jetzt zu einer realistischeren Einschätzung der Lage gekommen und spricht mittlerweile von einer Impfphase bis ins dritte Quartal,

was immer noch als ehrgeiziges Ziel erscheint.

Bei all' diesem Wirrwarr dürfen jedoch zwei wichtige Faktoren nicht übersehen werden, vor allem nicht von uns älteren Menschen, nämlich dass

1. es niemals zuvor in der Geschichte zu einer solch schnellen Entwicklung eines wirksamen Impfstoffes gekommen ist, der noch dazu alle notwendigen Prüfverfahren ordnungsgemäß durchlaufen hat, und dass
2. wir Seniorinnen und Senioren zusammen mit anderen Risikogruppen zum privilegierten Personenkreis gehören, der zuerst geimpft wird (so er denn will). Wir können uns also, früher als erwartet, diesen wichtigen Schutz sichern. Lediglich die Abfolge wird einige Zeit beanspruchen, weil selbst unser überschaubarer Treff in drei unterschiedliche Gruppen von Anspruchsberechtigten aufgeteilt ist. Doch spätestens dann, wenn nach unseren Achtzig- und Siebzigjährigen auch die über Sechzigjährigen geimpft sind, werden wir unsere Beziehungen wieder aufleben lassen können. Deshalb ist es wichtig für uns, von jedem einzelnen Mitglied unserer Gemeinschaft eine Nachricht zu erhalten, wann sie/er sich hat impfen lassen. Zur Beruhigung derjenigen, die keinen Impfschutz erhalten wollen, möchten wir aber betonen, dass deswegen

niemand aus dem Seniorentreff ausgeschlossen werden wird.

Mit aller gebotenen Vorsicht und immer unter dem Vorbehalt, dass sich wieder Änderungen im gesellschaftlichen Diskurs ergeben können, sehen wir doch voller Hoffnung dem weiteren Jahresablauf entgegen. Unser Programm bleibt in der geplanten Form bestehen, allerdings musste die vorgesehene Mundartlesung im April ersetzt werden, weil der dafür vorgesehene Östringer Heimatdichter Hermann Dischinger zu unser aller Bedauern im letzten Jahr verstorben ist. Hr. Dischinger war mehrmals Gast unseres Seniorentreffs und uns auch persönlich sehr zugewandt, so dass uns sein Verlust arg trifft und wir mit seiner Familie herzlich um ihn trauern.

Restprogramm des Jahres 2021

13. April Flüchtig wie der Wind - Märchen von Liebe, Streit und Versöhnung mit Brigitte Schmidt-Schattel

11. Mai Bewegung und Musik hält fit! Aktivitäten mit Sonja Oellermann, Musikgeragogin

08. Juni Musikalischer Sommerauftakt mit Siegfried Isken, ehemaliger Bezirkskantor

13. Juli Spielenachmittag im Paul-Gerhardt-Kindergarten

August Sommerferien

14. Sept. Ausflugsfahrt

12. Okt. Zu Gast beim Altenwerk St. Anton im Antoniussaal ab 14.00 Uhr

09. Nov. Auf dem Michaelsberg vor 6000 Jahren – Vortrag von Archäologin Birgit Regner-Kamlah

14. Dez. Adventsnachmittag mit Pfr. Achim Schowalter

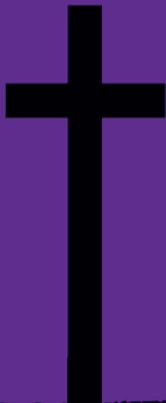
Ob wir im April bereits wieder durchstarten können, ist zum gegebenen Zeitpunkt eher noch unwahrscheinlich. In jedem Fall aber werden wir, wenn es dann endlich möglich sein wird, sich in unserem Treff zusammenzufinden, mit großer Freude dazu einladen. Bis dahin wollen wir auch noch unsere Gruß- und Telefonaktionen weiterführen, bei denen spätestens zu Ostern eine Neuauflage vorgesehen ist. Es bleibt für uns alle eine große Herausforderung, der sich ausbreitenden Ungeduld und zunehmenden Unzufriedenheit zu trotzen, aber bei ehrlicher Betrachtung ist es doch gerade unsere Altersgruppe, die allen Grund dazu hat, dankbar zu sein und zuversichtlich zu bleiben. Trotz aller Widrigkeiten sind wir bisher ohne Ansteckungen geblieben (soweit es uns bekannt ist) und wir haben, nicht wie viele Andere, nennenswerte wirtschaftlich Einbußen erlitten. So können wir auch getrost den kommenden Tagen entgegen schauen und still darauf vertrauen, dass wir einen helfenden Gott an unserer Seite haben.

Doris Biedermann, Tel. 16629

Heide Schindler, Tel. 89746

Friedbert Schwarz, Tel. 17918

Kasualien



Sina Ida Kastner-Wittmann
geb. Barth
im Alter von 72 Jahren

Ruth Holler
geb. Henne
im Alter von 86 Jahren

Ernst Artur Langrock
im Alter von 81 Jahren

Gerlinde Ursula Richter
geb. Herrmann
im Alter von 80 Jahren

Amalie Maria Pasternak
geb. Kindsvogel
im Alter von 81 Jahren

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Johannes 3,16

29. März 19.00 Uhr
Ökumenische Passionsandacht in St. Paul

30. März 19.00 Uhr
Ökumenische Passionsandacht in der Paul-Gerhardt-Kirche

31. März 19.00 Uhr
Ökumenische Passionsandacht in der Lutherkirche

01. April 19.00 Uhr
Passionsandacht zum Gründonnerstag

02. April 10.00 Uhr und 11.30 Uhr
Karfreitag

04. April
Ostersonntag 06.00 Uhr
Stationengottesdienst auf dem Michaelsberg
10.00 Uhr und 11.30 Uhr Ostergottesdienst

24. Mai Pfingstsonntag 10.00 Uhr
Ök. Gottesdienst in der Stadtkirche

18.-20. Juni
Gemeindefreizeit

18. Juli
Brückenfest



ZITAT

Für mich ist der

Humor eine Frucht

des Geistes – und auch

Weinen und **Klagen**,

wenn du Grund dazu hast.

Prof. Dr. **Heinrich Bedford-Strohm**,
Vorsitzender des Rates der
Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)